

TEXTSTELLEN

Apg. 1,8
 Lk. 11,37-43
 Mk. 2,16-17
 Mt. 12,33
 2.Tim. 1,7
 Gal 5,19-23
 Kol. 3,8-17

Kampf & Einheit

Als Christen sollten wir eigentlich ein Leib Christus sein, doch es gibt immer wieder Konflikt- und Streitpunkte. **Gott beruft uns zur Einheit, aber auch zur Wahrheit.** Die Bibel lehrt uns Vieles, doch was tun wir bei Themen, bei denen wir unterschiedlicher Meinung sind? Hier entsteht eine Spannung: Wir wollen eins sein, kommen aber aus verschiedenen Hintergründen und haben unterschiedliche Sichtweisen.

Jesus hat uns versprochen, dass wir den Heiligen Geist empfangen werden, um seine Zeugen bis an das Ende der Erde zu sein (Apg. 1,8).

Im Umgang mit theologischen Konflikten dürfen wir uns an Jesus orientieren, denn er scheut die Auseinandersetzung mit seinen Widersachern nicht. Jesus lässt sich von einem Pharisäer einladen, obwohl er weiß, dass diese ihm feindlich gesinnt sind. Er konfrontiert sie mit der Wahrheit. Es ist nicht alles falsch, was sie tun, aber die Reihenfolge stimmt nicht: Die Gesetze sind richtig, aber die Liebe zu Gott fehlt (Lk. 11,37-43). Wann setzen wir uns mit Menschen an einen Tisch, die eine andere theologische Meinung haben als wir? Es ist einfach, Zeit mit Menschen zu verbringen, die genauso denken wie wir, aber viel herausfordernder ist es, bei Menschen zu sein, die es anders sehen.

In einer anderen Situation verbringt Jesus Zeit mit Zöllnern und wird dafür von den Pharisäern kritisiert. Auch hier findet er klare Worte (Mk. 2,16-17). Wenn wir eine bestimmte Theologie vertreten, kann es leicht passieren, dass wir denken, dies sei die absolute Wahrheit, und anfangen, auf andere Christen herabzusehen. Jesus macht klar, dass er diese Überheblichkeit nicht möchte. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass nur Gott die ganze Wahrheit kennt. Statt auf andere herabzusehen, sollten wir erkennen, dass wir selbst Heilung und Erkenntnis brauchen.

Jesus sagt auch, dass der **Baum** an seinen **Früchten** erkannt wird. Das bedeutet, dass wir unsere Theologie nicht nur am Kirchenwachstum messen sollten, sondern auch an den Früchten, die sie hervorbringt. Gottes Geist schenkt uns **Kraft, Liebe, Besonnenheit** (2. Tim 1,7) **Freude, Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthalt-samkeit** (Gal 5,17-23), **Demut, Milde, Herzliches Erbarmen und Vergebung** (Kol 3,8-17). Die Frage ist, ob wir darauf warten, dass unser Gegenüber diese Früchte entwickelt, oder ob wir uns selbst dem Heiligen Geist öffnen und diese Eigenschaften in uns wachsen lassen. Verharren wir auf unseren Standpunkt oder werden wir vor Gott demütigt und sagen, dass wir ihn brauchen? Es geht nicht darum, unsere Überzeugungen aufzugeben, sondern darum, in Konflikten demütig zu bleiben und den Heiligen Geist zu bitten, uns zu füllen.

Als ruhrkirche werden wir heute und in Zukunft nicht vermeiden können, dass wir streiten. Kampf und Einheit gehören zusammen. Wir dürfen in Christus eins sein, aber wir sind auch Menschen und werden unterschiedliche Meinungen haben, auch theologisch. Wichtig ist, wie wir damit umgehen. Lassen wir zu, dass sich theologische Lager bilden und wir auseinanderdriften, oder gehen wir bei unterschiedlichen Meinungen vor dem Gespräch zu Gott und lassen uns vom Heiligen Geist füllen? Wir werden streiten und kämpfen, aber wir werden auch eine Kirche, eine Einheit sein, wenn wir immer wieder zu Gott kommen und uns dem öffnen, was er für uns schon vorbereitet hat.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Hattest du schon mal einen theologischen Konflikt? Worum ging es?

1. Wie gehst du selbst mit unterschiedlichen theologischen Überzeugungen um? Suchst du den Austausch oder gehst du ihm aus dem Weg?
2. Wie verhältst du dich bei Streitigkeiten? Welche Rolle spielt der Heilige Geist in der Art und Weise, wie du mit Meinungsverschiedenheiten umgehst?
3. Wie kannst du dich im Alltag stärker vom Heiligen Geist leiten und seine Früchte sichtbar werden lassen?
4. Wie gehen wir in unserer Kirche mit unterschiedlichen theologischen Überzeugungen um? Wie findest du das?
5. Was können wir bzw. du tun, damit wir als Kirche auch in Konfliktsituationen ein Leib in Christus bleiben? Wie können wir verhindern, dass sich Lager bilden und unsere Gemeinschaft spalten?